

! WANTED !

Abb. 10 | Die Unterbindung der Laichwanderungen der Barbe durch unpassierbare Querbauwerke führte zum lokalen Aussterben dieses Cypriniden
Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM

Möge der Reparaturwille so groß sein, dass Peter Roseggers Worte wieder wahr werden:

„Wer in den Fluß schaut, dem deckt das Gischten die muntere Forelle.“

Literatur

HLUBEK, F. X. 1860: Ein treues Bild des Herzogthumes Steiermark. – K. k. steiermärkische Landwirtschafts-Gesellschaft. Graz, J. A. Kienreich, 478 S.

ROSEGGER, P. K. ca. 1880: Die Ennsthaler Alpen (von Eisenerz bis Admont). – In: ROSEGGER, P. K.; PICHLER, F.; V. RAUSCHENFELS, A.: Wanderungen durch Steiermark und Kärnten. – Verlag Gebrüder Kröner, Stuttgart. S. 20–31

WIESNER, C.; UNFER, G.; KAMMERHOFER, A.; JUNGWIRTH, M. 2010: Naturschutzstrategien für Wald und Wildfluss im Gesäuse – Postmonitoring Fischökologie. – Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 19 B, 32 S.

WOSCHITZ, G. 2001: Fische müssen schwimmen – Fischökologie. – In: KUCHAR, T.; EGGER, G. (Red.): Forschungsprojekt Restwasser. – Natur an der Mur, 6: S. 14–16

Verfasser:

Mag. Dr. CHRISTIAN KOMPOSCH

ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung

Bergmannngasse 22 | A-8010 Graz

mailto: c.komposch@oekoteam.at | Website: www.oekoteam.at

1 | 7 Gefiedertes am Fluss – Wasservögel zwischen Paltenspitze und Altenmarkt

Von LISBETH ZECHNER, JOSEF MOOSBRUGGER & HERMANN KLAPF

Diese knappe und unvollständige Vorstellung der Vogelwelt an der Enns und ihren Altarmen im und um den Nationalpark Gesäuse beschränkt sich auf die unmittelbaren „Wasservögel“, die am Flusssufer oder an den Altarmen brüten und auch ihre Nahrung im Fluss oder in angrenzenden Uferbereichen suchen. Arten, die im Ufergehölz nisten, wie Spechte, beständen, Verlandungszonen, wie Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn oder Feldschwirl, bleiben unberücksichtigt. Weiters soll hier ein kurzer Überblick über durchziehende und überwinternde Arten geboten werden.

AN ALTARMEN ...

An den ehemaligen Ennsschlingen, die ab 1860 gekappt wurden und die Enns in der Steiermark um 19 km verkürzt haben, aber noch teilweise als Altarmreste vorhanden sind und leider oft intensiv für fischereiliche Zwecke genutzt werden, findet sich eine Reihe von Brutvogelarten wie Zwergtaucher, Höckerschwan, Krick-, Stock- und Reiherente, aber auch zwei weit verbreitete Rallenarten mit Teich- und Blässhuhn (Tab. 1). Daneben gibt es auch regelmäßige Beobachtungen der Wasserralle im Raum Admont (Abb. 1). Die Brutzeitbeobachtung des Kleinen Sumpfhuhns (*Porzana parva*), ein Vogel des Röhrichts und eine sehr seltene Art in Österreich, zählte hingegen zu den großen Überraschungen im Rahmen einer Brutvogelkartierung von BirdLife Österreich östlich von Admont (BirdLife Österreich, unveröffentl. Daten). Röhrichtbestände sind auch wichtige Brutlebensräume für Rohrammer, Teich- und Drosselrohrsänger.

Abb. 1 | Verborgen im Schilf macht die Wasserralle vor allem durch ihre grunzenden Rufe auf sich aufmerksam | Foto: H. Marek



Tab. 1 | **BRUTVOGELARTEN AN DER ENNS UND IHREN ALTARMEN MIT BRUTSTATUS UND GEFÄHRDUNGS-GRAD (ROTE LISTE)** – Abkürzungen: **BVA** = Status Brutvogelatlas SACKL & SAMWALD 1997 (**BN** = Brutnachweis, **BW** = Brut wahrscheinlich, **BM** = Brut mögl.). **RLST** = Rote Liste der gefährdeten Brutvögel der Steiermark SACKL & SAMWALD 1997 (**A.2** = Stark gefährdet, **A.3** = Gefährdet, **A.4** = Potenziell gefährdet, **B.2** = Gefährdete Vermehrungsgäste), **RLÖ** = Rote Liste der Brutvögel Österreichs FRÜHAUF 2005 (**EN** = Endangered, **VU** = Vulnerable, **NT** = Near Threatened, **LC** = Least Concern), **SPEC** = Liste der schutzbedürftigen Arten Europas BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004 (**2** = über 50 % des Weltbestandes leben in Europa und die Art hat einen ungünstigen Erhaltungszustand, **3** = Arten, deren Weltbestand nicht in Europa konzentriert ist, die aber einen ungünstigen Erhaltungszustand haben), **ANH.I** = Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie.

Art	Wissenschaftl. Name	BVA	RLST	RLÖ	SPEC	ANH.I	Anmerkung
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	BN	A.3	NT			Brutvogel in Altarmresten, Fischteichen
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	BN	A.4	NT			kleine Brutkolonien im Raum Admont und Altenmarkt, Bestand im Rückgang
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	BN					Brutvogel in Altarmresten, Fischteichen
Krickente	<i>Anas crecca</i>	BN	A.3	EN			seltener Brutvogel, z. B. Grieshoflacke, Krumauer Moos
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	BN		LC			Brutvogel an einer Vielzahl unterschiedlicher Still- und Fließgewässer
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	BM	B.2	VU	3		wiederholte Brutzeitbeobachtungen
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	BN	A.4	NT	2		seltener Brutvogel, erster Brutnachweis an der Grieshoflacke
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	BN	A.4	LC	3		regelmäßiger Brutvogel in Altarmresten, Fischteichen
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	BW	A.3	NT			regelmäßige Brutzeitbeobachtungen im Raum Admont
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	BN		NT			regelmäßiger Brutvogel in Altarmresten, Fischteichen
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	BN		LC			regelmäßiger Brutvogel in Altarmresten, Fischteichen
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	BN	A.2	EN	3		Brutvogel im Gesäuse, ev. Paltenspitz und andere geeignete Abschnitte der Enns
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	BN	A.2	VU	3	I	seltener Brutvogel an geeigneten Uferabschnitten (Steilufer)
Bergstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	BN		LC			regelmäßiger Brutvogel an der Enns und ihren Zubringern
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	BN		LC			regelmäßiger Brutvogel an der Enns und ihren Zubringern
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	BN	A.4	LC			regelmäßiger Brutvogel an der Enns und ihren Zubringern

Art	Wissenschaftler Name	BVA	RLST	RLÖ	SPEC	ANH.I	Anmerkung
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	BW	A.4	LC			Brutvogel in Röhrichtbeständen an Altarmen und Fischteichen
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	BN	A.2	VU			seltener Brutvogel in Röhrichtbeständen an Teichen und Altarmen, z. B. Gamperlacke bei Selzthal
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	BN	A.4	LC			regelmäßiger Brutvogel in den Feuchtgebieten und an Altarmen im Ennstal

AM FLUSS: BLAUES JUWEL UND TAUCHENDER KUGELBLITZ ...

Während Berg- und Bachstelze zum „gewöhnlichen Vogelvolk“ an Enns und Johnsbach zählen und oft nicht sehr beachtet werden, lässt die Sichtung eines Eisvogels (Abb. 2) jedes Beobachterherz höher schlagen. Gilt die prioritäre Art doch nach wie vor als gefährdet und durch ihr blaues, schillerndes Gefieder als kleines Juwel in der Landschaft. Flussbegradigungen und Kraftwerksbauten haben dem bunten Fischjäger stark zugesetzt. Gerade er benötigt naturnahe Fließgewässer und profitiert von den ersten Renaturierungen im Ennstal im Rahmen der Life-Projekte, da er für seine Bruthöhlen Prallufer benötigt.

Beobachtungen zur Brutzeit sind vom Gesäuseeingang und im renaturierten Bereich am Paltenspitz bekannt und deuten auf Brutvorkommen hin. Regelmäßiger kann man die Art v. a. in den Spätsommer- und Herbstmonaten als Nahrungsgast an der Enns beobachten.

Abb. 2 | Klare, langsam fließende oder stehende Gewässer mit einem guten Angebot an Kleinfischen und anderen Nahrungstieren sowie genügend Sitzwarten sind ein unbedingtes Muss für den Eisvogel | Foto: E. Neffe



Hingegen ist die Wasseramsel (Abb. 3) ein weit verbreiteter Brutvogel an der Enns und ihren Zubringern. Sie sitzt gerne auf Steinen und Blöcken an klaren, kühlen Gebirgsbächen und -flüssen. Das Gefieder, die Flügel- und Schwanzform, kräftige Beine, aber auch verschließbare Nasenöffnungen und verdeckte Ohröffnungen, speziell angepasste Augen und eine große Bürzeldrüse zum Imprägnieren des Gefieders bieten optimale Voraussetzungen um nach Wasserinsekten und deren Larven, Krebsen, Schnecken und kleinen Fischen zu tauchen. Die Länge des bewohnten Gewässerabschnitts liegt zwischen 110 m und mehr als 1.250 m pro Paar (FLADE 1994) und hängt von der Struktur und dem Nahrungsangebot des Baches ab. BRUNNER (1990) und ILZER (1995) fanden an der oberen Mur bei Fischening bzw. am wesentlich schmaleren Greitherbach in den Seetaler Alpen jeweils 0,3–0,4 Reviere pro km (SACKL & SAMWALD 1997). Im Frühling 2008 wurden an der Enns zwischen Admont und Lauferbauerbrücke 4–5 Paare (0,63–0,78 Reviere/km) und entlang des Johnsbaches zwischen der Johnsbachmündung und dem Tunnel zwei Paare (0,43 Reviere/km) gezählt (ZECHNER 2008).

Während der Graureiher regelmäßig am Flussufer und in Altarmen Nahrung sucht, brütet er oft ein wenig abseits in Baumbeständen. Aus dem Raum Admont ist seit Ende der 1990er-Jahre eine kleine Brutkolonie bekannt. Der erste Brutnachweis stammt aus dem Jahr 1998 mit sechs Brutpaaren. Nach einem Maximum von 16–21 Brutpaaren im Jahr 2000 (J. MOOSBRUGGER, P. SACKL) nahm der Bestand durch legale Reduktionsmaßnahmen und vermutlich auch durch illegale Verfolgung von 4–5 Brutpaaren auf nur 1 Brutpaar in den Jahren 2011

Abb. 3 | An der Enns wurden im Frühling 2008 von J. Moosbrugger zwischen Admont und der Lauferbauerbrücke 4–5 Wasseramselpaare festgestellt | Foto: E. Neffe



und 2012 sukzessive ab. Eine weitere kleine Brutkolonie sowie verstreute Einzelbruten waren Ende der 1990er-Jahre auch im Raum Altenmarkt – Großreifling bekannt. Aber hier wird schon länger kein Brutgeschehen mehr beobachtet (H. Klappf).

Von einem weiteren, immer mehr gescholtenen Fischfresser ist trotz regelmäßiger Beobachtungen eines Paares im Gesäuse während der Brutzeit bisher noch kein Brutnachweis gelungen: dem Gänsesäger (Abb. 5).

„FLAGGSCHIFF“ FLUSSUFERLÄUFER

Der Flussuferläufer (Abb. 4) ist ein Symbol für natürliche Flussdynamik und im Nationalpark das „Flaggschiff“ der Besucherlenkung an der Enns. Denn Ende April kommt der kleine braun-weiße Vogel aus seinem Winterquartier ins Gesäuse zurück, fängt sogleich mit seiner auffälligen Balz an und reagiert vor allem während der Brutzeit im Mai und Juni sehr empfindlich auf Störungen. Man findet ihn auf breiteren Flussabschnitten mit Schotterbänken und Flachufeln. Gebrütet wird am Boden, jedoch in dichter Vegetation, um das Nest vor etwaigen unliebsamen Besuchern zu schützen.

Hinsichtlich der Lebensraumnutzung zeigte sich, dass v. a. größere Schotterbänke, die teilweise auch einen funktionellen Verbund mit angrenzenden Kiesflächen bilden, durch den Flussuferläufer genutzt werden. Die Enns weist in den besiedelten Abschnitten eine größere Breite auf (Median = 52,4 m im Vergleich zu 46,7 m für Schotterbänke ohne Beobachtungen). Dies entspricht den Ergebnissen aus Tirol, wo besiedelte Flussstrecken deutlich

Abb. 4 | Der Flussuferläufer brütet mit wenigen Paaren im Nationalpark und in weiteren geeigneten Bereichen an der Enns | Foto: H. Marek



breiter waren als nicht besiedelte (150 m bzw. 45 m), und bedeutet, dass der Flussuferläufer bevorzugt an Flussaufweitungen anzutreffen ist (FRÜHAUF & DVORAK 1996, ZECHNER 2003).

Schotterbänke mit Beobachtungen des Flussuferläufers weisen einen höheren Anteil an Gebüschvegetation auf: im Mittel 5 % Gebüsch bis 5 m Höhe und 2 % Gebüsch >5 m Höhe – im Vergleich zu jeweils < 1 % auf Flächen auf Schotterbänken ohne Nachweis (ZECHNER 2003).

In allen Revieren im Nationalpark Gesäuse wurden auch Schlamm- oder Sandflächen festgestellt, welche die bevorzugten Bereiche für die Nahrungssuche darstellen. Insbesondere Jungvögel nutzen solche Flachwasserbereiche mit einer hohen Beutedichte gerne zur Nahrungsaufnahme, während adulte Vögel auch Flächen mit Steinblöcken und Grobschotter aufsuchten (HAMMER 2006).

Seit 2003 konnten im Gesäuse meist ein bis drei Brutpaare pro Jahr nachgewiesen werden. Zu den wichtigsten Bereichen mit günstigen Lebensraumbedingungen zählen die Abschnitte Gesäuseingang (flussabwärts der Lauferbauerbrücke), Gofer-Haslau, Lettmairau-Johnsbachmündung, Räucherlboden-Finstergraben, Haindlkargraben und Schneiderwartgraben-Hechtlacke. Weitere Beobachtungen stammen aus dem Bereich Kummerbrücke unterhalb des Wehres Gstatterboden. Bauarbeiten zur Erweiterung des Kraftwerkes haben den Lebensraum seit 2008 jedoch maßgeblich verändert.

Im Jahr 2013 ist wieder eine intensivere Kartierung im Nationalpark Gesäuse geplant, die auch den Einfluss des Raftings auf den Bruterfolg des Flussuferläufers unter die Lupe nehmen soll (A. Maringer, briefl. Mitt.).

HÄRTETEST: WINTERGÄSTE IM ENNSTAL

Die zweimal pro Winter durchgeführten Wasservogelzählungen von BirdLife Österreich geben für die von J. Moosbrugger kontrollierten Zählabschnitte an der Enns zwischen Admont und dem Gesäuseeingang (Tab. 2) sowie an der Grieshoflacke (Tab. 3) einen guten und langjährigen Überblick über die überwinterten Arten und ihre Bestände.

An der Enns kann man die regelmäßige Anwesenheit von Stockente (max. 41–80 Ind.), Gänsesäger (max. 2–13 Ind.) und Wasseramsel (max. 3–10 Ind.) beobachten, während an-

Tab. 2 | MAXIMALZAHLEN DER IM RAHMEN DER WASSERVOGELZÄHLUNG ZWISCHEN ADMONT UND GESÄUSEEINGANG BEOBACHTETEN ARTEN – JÄNNER UND MÄRZ 2004–2012 (J. MOOSBRUGGER)

Art	Wissenschaftl. Name	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>		1		7				80	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	1	2		1	3				1
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	4	3		7	3	2	5	4	11
Graugans	<i>Anser anser</i>	1	1	1	1	4	1	1		
Krickente	<i>Anas crecca</i>	10	7		6					15
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	67	72	70	70	41	50	46	48	80
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>									1
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>					5	2	2		
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	2	4	7	3	2	2	6	5	13
Bergstelze	<i>Motacilla cinerea</i>				1	3				
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	2	2		2	2		1		
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	10	10	8	7	3	6	5	6	7
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>		3		4			6	1	1

dere Arten unregelmäßig (Graureiher, Knäk- und Reiherente) und oft mit schwankenden Beständen (Kormoran, Krickente) festgestellt wurden (Tab. 2).

An der Grieshoflacke zählen v. a. Zwergtaucher (max. 1–6 Ind.), Graureiher (max. 1–4 Ind.), Höckerschwan (max. 2–14 Ind.), Krick- (max. 3–27 Ind.), Reiher- (max. 7–30 Ind.) und Stockente (max. 10–40 Ind.) zu den regelmäßigen Wintergästen, während beispielsweise Rohrdommel, Pfeif-, Schnatter-, Spieß-, Knäk-, Kolben- und Tafelente oder auch Wasserralle, Eisvogel und Wasseramsel zu den selten beobachteten Arten zählen (Tab. 3).

Tab. 3 | MAXIMALZAHLEN DER IM RAHMEN DER WASSERVOGELZÄHLUNG AN DER GRIESHOF-LACKE BEOBACHTETEN ARTEN, JÄNNER UND MÄRZ 2004–2012 (J. MOOSBRUGGER)

Art	Wissenschaftl. Name	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	3	2	2	6	3	2	2	1	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	4	3	2	2	2	2	2	2	1
Gr. Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>					1				
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	8	5	6	8	12	12	14	8	2
Graugans	<i>Anser anser</i>								2	7
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>				1			1		
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>			2		1	1	1		
Krickente	<i>Anas crecca</i>	3	4	9	27	10	20	15	18	18
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	10	16	15	30	39	27	40	20	12
Spießente	<i>Anas acuta</i>							1		
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>						1			6
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>							1		
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	7		6			1			
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	14	14	20	30	7	15	16	9	8
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>			6	2		5	4	1	
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>				3					
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	1	3	1		1	2	6		
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	8	14	14	28	8	10	6		
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>			150	1		3			
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>		6	2	2					
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>		1		1					
Bachstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	30	1	1	3		3	1	10	
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>		1				2			
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>						2			
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	10	6	2			7	4	12	1

Der Gänsesäger (Abb. 5) wird im Winter vor allem seit den 1990er-Jahren im Ennstal (z. B. Stauwurzel Kummerbrücke) und wurde beispielsweise bis zum Winter 2004/05 mit nur wenigen Individuen an den Stauseen zwischen Hieflau und Weißenbach-Altenmarkt beobachtet. Die von H. Klapp festgestellten Maximalzahlen in den Wintern 2005/06 bis 20012/13 liegen in diesem Ennsabschnitt zwischen 5 bis 19 Individuen.

Abseits der Enns kann man im Winter manchmal zwei weitere Reiherarten entdecken: Der sich ausbreitende Silberreiher (*Casmerodius albus*) kann mittlerweile im gesamten Tal regelmäßig beobachtet werden. Viel verborgener hingegen ist die Große Rohrdommel

(*Botaurus stellaris*), eine Art die in Österreich v. a. im Neusiedlerseegebiet brütet, aber an diversen Gewässern überwintert: selten, gut getarnt und regungslos im Schilf sitzend wird sie nur vom scharfsichtigen Beobachter bemerkt. Neben der Beobachtung an der Grieshoflacke konnte im Winter 2007/08 auch ein Individuum über mehrere Wochen in der Grabnerau in Weng beobachtet werden.

Wesentlich auffälliger sind hingegen die mehr oder minder unregelmäßig und in großer Zahl zu beobachtenden Kormorane. Die schwarzen, wenig geliebten Fischfresser sind Ende der 1990er-Jahre im Ennstal erstmals aufgefallen; in den letzten Jahren sind die Zahlen der durchziehenden oder überwintrenden Tiere großteils geringer geblieben oder sind starken Schwankungen unterworfen (Tab. 2, Abb. 7).

Der Schlafplatz bei Großreifling wird seit dem Winter 2001/02 regelmäßig in zweiwöchigen Abständen kontrolliert (PRIBITZER 2009). Die dabei registrierten Maximalzahlen sind in Abb. 6 dargestellt. Der Schlafplatz wurde mit Ausnahme der Winter 2001/02, 2003/04, 2011/12 und 2012/13 permanent, d. h. meist zwischen November und Februar, genutzt. Im Winter 2009/10 wurde er jedoch nach einer Vertreibungsaktion Mitte Februar nicht mehr besetzt, und 2011/12 beendete eine illegale Vergrämungsaktion bereits Anfang Jänner die Nutzung dieses Schlafplatzes, wobei im Februar noch 40 Individuen in Lainbach und Hieflau flussaufwärts fliegend beobachtet wurden. Im Winter 2012/13 bleiben die Sichtungen am Schlafplatz mit wenigen Individuen auf Dezember beschränkt. Abseits des Schlafplatzes wurden im Februar 2013 rund 20–28 Individuen im Raum Hieflau festgestellt (H. Klappf).

Der im Raum Ardning genannte Schlafplatz konnte von PRIBITZER (2009) nicht verifiziert werden. Im Gesäuse sieht oder sah man Kormorane hingegen v. a. auf ihrem täglichen Flug von und zum Schlafplatz.

Abb. 5 | Vereinzelter Wintergast und möglicher Brutvogel im Ennstal: der Gänsesäger | Foto: BirdLife/H. Laueremann

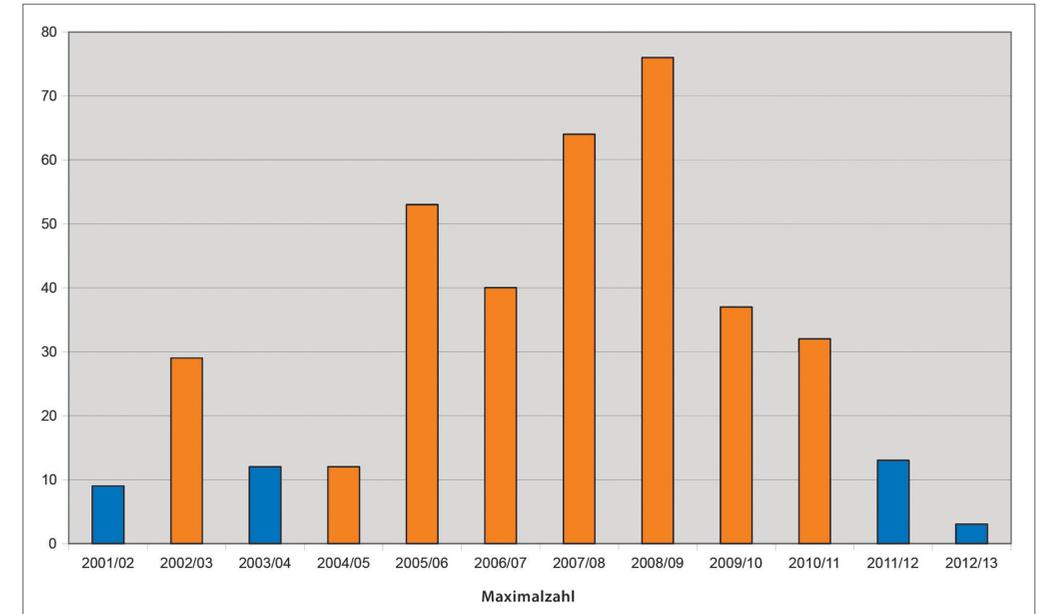


Abb. 6 | Maximalzahlen überwinternder Kormorane am Schlafplatz bei Großreifling (H. Klappf und C. Pribitzer). Orange = permanent besetzt, blau = temporär besetzt

Abb. 7 | Schwarz und Fischfresser: der Kormoran hat schlechte Voraussetzungen, um seinen Beliebtheitsgrad zu steigern
Foto: BirdLife/P. Buchner



AUF KURZBESUCH

Reich ist die Liste jener Arten, die auf dem Durchzug kurz Station machen. Von J. Moosbrugger konnten an der Enns – an Altarmen und auf Feuchtflächen zwischen Wörschach und dem Gesäuse – in den letzten Jahrzehnten folgende Arten beobachtet werden:

Pracht-, Hauben- und Schwarzhalstaucher, Zwerg- und Rohrdommel, Kormoran, Nacht-, Rallen-, Seiden-, Silber- und Purpurreiher, Weiß- und Schwarzstorch, Saat-, Bläß-, Grau-, Kanada-, Brand- und Rostgans, Pfeif-, Schnatter-, Spieß-, Löffel-, Knäk-, Brand-, Mandarin-, Kolben-, Tafel-, Moor-, Trauer- und Schellente, Mittel- und Gänsesäger, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Kranich, Stelzenläufer, Kiebitz, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Rot- und Grünschenkel, Bruch- und Waldwasserläufer, Waldschnepfe, Bekassine, Flussregenpfeifer, Lach-, Sturm- und Weißkopfmöwe, Fluss- und Trauerseeschwalbe.

Abb. 8 | Der elegante Graureiher (*Ardea cinera*) ernährt sich von Fischen, Amphibien oder Mäusen | Foto: Marek/Kerschbaumer



VIelfÄLTIGE VOGELWELT VIelfACH BEDROHT

Diese artenreiche Avifauna ist besonders vom Erhalt von Feuchtgebieten und naturnahen Fließgewässerabschnitten abhängig. Intensive fischereiliche Nutzung der Altarme oder brutale Eingriffe – wie zuletzt in der Grabnerau – verringern die Qualität des Lebensraumes oder zerstören letzte passende Habitate für meist schon seltene und gefährdete Arten. Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen an den Fließgewässern müssen daher unter größtmöglicher Rücksichtnahme auf die vorhandenen Vogelarten durchgeführt werden.

Dank

Wir danken Seppi Ringert (BirdLife Österreich, Landesgruppe Steiermark), der uns die Zählraten der Wasservogelzählungen 2004–2012 digital zur Verfügung gestellt hat. Ein großes Dankeschön ergeht auch an Adi Promberger und Alex Maringer für ihre Unterstützung beim schnellen (digitalen) Informationsaustausch.

Literatur

- BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004:** Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. – Cambridge, UK: BirdLife International. BirdLife Conservation Series No. 12, 374 pp.
- BRUNNER, H. 1990:** Ornithologische Beurteilung des Kraftwerkprojektes Fischeing. – Unveröff. Typoskr., AG für Faunistik und Ökologie, Landesmus. Joanneum, Abt. Zool., Graz: 24 pp.
- FLADE, M. 1994:** Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands: Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. – IHW-Verlag, Eching
- FRÜHAUF, J. 2005:** Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. – In: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg.) 2005: Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs (Teil 1). – Grüne Reihe des Lebensministeriums, Band 14/1, Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar, S. 63–165
- FRÜHAUF, J.; DVORAK, M. 1996:** Der Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) in Österreich: Brutbestand 1994, Habitat und Gefährdung. – BirdLife Österreich, Wien: 55 pp.
- HAMMER, K. 2006:** Zur Bestandssituation des Flussuferläufers (*Actitis hypoleucos*) im Nationalpark Gesäuse – Auswirkungen von Störungen auf den Bruterfolg. – Diplomarbeit, Universität Graz: 81 pp.
- ILZER, W. 1995:** Machbarkeitsstudie KW Greitherbach – Zoologischer Teil. – Unveröffentl. Gutachten: 13 pp.
- PRIBITZER, K. 2009:** Der Einfluss des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) auf die heimische Fischfauna in der Steiermark. – Diplomarbeit Univ. Graz, 111 pp.
- SACKL, P.; SAMWALD, O. 1997:** Atlas der Brutvögel der Steiermark. – BirdLife Österreich, Landesgruppe Steiermark. Austria media service: 432 pp.
- ZECHNER, L. 2003:** Bestandserhebung des Flussuferläufers im Nationalpark Gesäuse 2003. – Unveröffentl. Bericht i. A. d. Nationalpark Gesäuse GmbH: 44 pp.
- ZECHNER, L. 2008:** Die Wasseramsel – ein „Charaktervogel“ am Johnsbach. – Schriften des Nationalparks Gesäuse 3, S. 48–52

Verfasserin | Verfasser:

Mag.^a Dr. LISBETH ZECHNER MSc.

Parc naturel régional du Massif des Bauges | F-73630 Le Châtelard
mailto: l.zechner@parcdesbauges.com | Website: www.parcdesbauges.com

JOSEF MOOSBRUGGER | A-8913 Weng im Gesäuse 65

Mag. HERMANN KLAPP | Kirchbichl 57 | A-8920 Hieflau | mailto: hermannklapp@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Zechner Lisbeth

Artikel/Article: [Gefiedertes am Fluss - Wasservögel zwischen Paltenspitz und Altenmarkt. 59-69](#)